

Ein Jahr der Veränderungen

Entlastung und Beschleunigung durch Verkehrsprojekte

Die Anforderungen an Verkehrssysteme und Straßen, die auch als Lebensadern von Gemeinden bezeichnet werden, steigen in Zeiten zunehmender menschlicher Bedürfnisse nach räumlicher Mobilität, Erreichbarkeit und Sicherheit im Straßenverkehr. Um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden, haben auch die Gemeinden des Landkreises den Ausbau der Infrastruktur auf ihre Agenda gesetzt. Das Konjunkturpaket des Bundes hat einige Vorhaben ermöglicht bzw. beschleunigt.

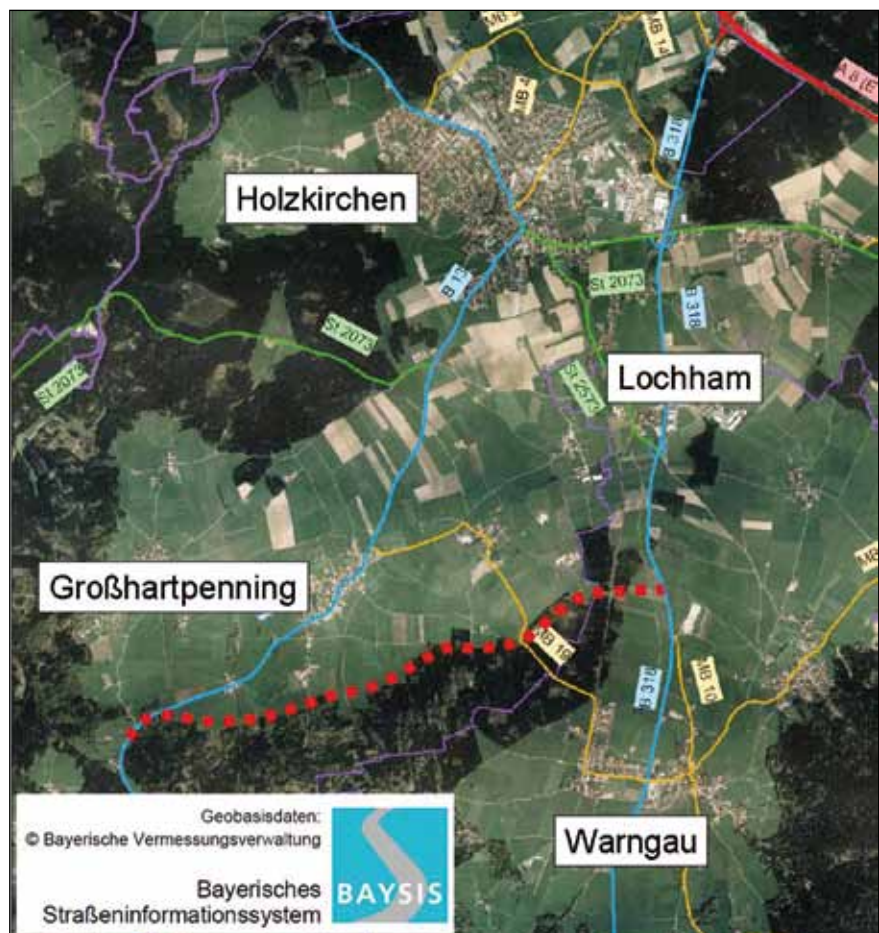
In der Kreisstadt Miesbach wird aller Voraussicht nach Mitte des Jahres eines der großen Verkehrsprobleme gelöst – die „Miesbacher Spinne“. Das neue Verkehrskonzept sieht einen Kreisverkehr an dem nördlichen Knotenpunkt der Gemeinde vor, wo sich die Staatsstraße 2073 und die Bundesstraße 472 kreuzen. Bisher staut sich in den frühen Morgenstunden und den späten Feierabendstunden der Berufsverkehr. Häufig quält sich Stoßstange an Stoßstange mühevoll über die Kreuzung. Dieses Nadelöhr bringt täglich Hunderte von Pendlern zum Verzweifeln und gilt als Unfallsschwerpunkt. Mit einem Kreisverkehr wird nun die Spinne entschärft, und leidgeprüfte Berufstätige können erleichtert aufatmen. Fahrzeugführer aus Richtung Weyarn werden automatisch ihre Geschwindigkeit drosseln, die von Irchenberg kommenden Fahrzeuge können mühelos und sicher dem Straßenverlauf der Bundesstraße 472 folgen. Gleichzeitig wird der Radweg, der am Forellenweg bei Potzenberg endet, bis zum neu entstehenden Kreisverkehr fortgeführt.

Auch in Schliersee kündigt sich ein umfangreiches Bauvorhaben im Straßenraum an. Hier wird über eine Länge von gut 4 km die bestehende Hauptwasserleitung für rund zwei Millionen Euro saniert. Diese verläuft direkt unter der Hauptstraße und macht eine Baumaßnahme in diesem und nächsten Jahr erforderlich. Wenn es die Wetterlage zulässt, wird bereits Ende März der Startschuss für die zunächst dreimonatigen Sanierungsmaßnahmen fallen. In diesem ersten Zeitabschnitt werden die Wasserrohre vom nördlichen Ortseingang bis Höhe Schlierseer Hof instandgesetzt. Die in

mehrere Bauabschnitte unterteilte Sanierung macht eine Ampelregelung auf der dann einspurigen Bundesstraße unumgänglich. Eine großräumige Beschilderung soll deshalb die Staugefährdung so gering wie möglich halten. Im Sommer werden dann keine Bauarbeiten mehr stattfinden, um Verkehrsbehinderungen in der touristischen Hochsaison zu vermeiden. Der zweite Zeitabschnitt erfolgt genau ein Jahr später und wird bis Fischhausen reichen. Die Sanierung der Bundesstraße mit einer neuen Asphaltdecke wird voraussichtlich dann im Jahr 2012 anlaufen.

Das größte Projekt im Landkreis startet in Holzkirchen, nachdem der Bund grünes Licht für die Planung der Südumfahrung gegeben hat. Nach einer fast 40 Jahre lang andauernden Diskussion und umfangreichen landesplanerischen Untersuchungen kann das Staatliche Bauamt Rosenheim in diesem Frühjahr seine Arbeit für eine Südumgebung

Holzkirchens aufnehmen. Zuerst muss eine naturschutzfachliche Erhebung und anschließend ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden. Die Prognosen gehen davon aus, dass der Baubeginn der Entlastungsstraße bis 2015 dauern könnte. Die 5,5 km lange Südspanne soll eine ortsfremde Umgehungsstraße werden und den Verkehr von der Bundesstraße 13 über den südlichen Ortsrand von Holzkirchen bis nördlich von Oberwarngau auf die Bundesstraße 318 leiten. Mit dieser Umfahrung sollen sowohl der vor allem an Wochenenden und zu den Pendlerzeiten stark frequentierte Ortskern als auch der Ortsteil Großhartpenning entlastet werden. Gleichzeitig würde die Südumfahrung eine bessere Anbindung der Region Bad Tölz und Lenggries an die Autobahn München – Salzburg bedeuten. Mit der Fertigstellung der Entlastungsmaßnahme für den innerörtlichen Verkehr ist allerdings bis frühestens 2017 zu rechnen.



Südumgebung Holzkirchen: Entlastung für den Ortskern und bessere Anbindung an die A8